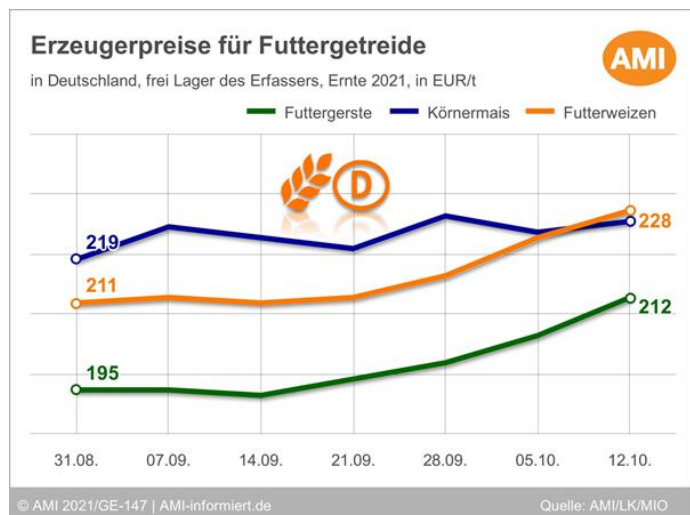




## Futtergetreide: Maisernte holt auf

Auf die Entwicklung am Futtergetreidemarkt wirken unterschiedliche Einflüsse. Stark wirkt weiterhin der Impuls vom Weltmarkt mit den global anziehenden Terminkursen für Weizen. Weniger Wettbewerb mit russischen Offerten beflügeln das Kassageschäft. Mais, auch Körnermais, gibt es dagegen in Hülle und Fülle, wie es scheint. Die Ernte kommt nun etwas verspätet flott voran. Wenn, dann bremsen Trocknungskapazitäten den Fortgang. Auch fehlende Aggregate für die Mährescher sollen schon mal ein Problem sein. Bisher präsentiert sich die Situation für Futtergetreide noch weitgehend unverändert. Die Handelsaktivitäten werden als ruhig beschrieben. Gekauft wird in den Hauptveredelungsregionen über Vertragslieferungen hinaus in der Regel nur wenig und für spätere, noch nicht so gut gedeckte Termine schrecken wohl die aktuellen Preise ab. Vor dem Hintergrund der festen Börsennotierungen sind die genannten Erzeugerpreise für Futtergetreide sehr fest. Mit Fortschreiten der Maisernte steigt dessen Verfügbarkeit. Das zieht dann eher das Kaufinteresse von Mischfutterherstellern und Veredelungsbetrieben auf sich. In einigen Fällen waren diese Woche Futtermühlen durchaus am Markt. Der Handel erwartet bei sehr verhaltener Abgabebereitschaft der Erzeuger kurz- bis mittelfristig keine nennenswerten Preisrücknahmen – auch nicht für das steigende Maisangebot, das deutlich teurer als vor einem Jahr ist. (Quelle: AMI)



## Brotgetreide: Preisrallye am Brotgetreidemarkt geht weiter

Die Preise für Brotweizen und Roggen sind im Vergleich zum Vorjahr überall in Deutschland erneut gestiegen. Am Kassamarkt ist das Angebot knapp. Eine Hausse bremst bekanntlich die Abgabebereitschaft der Erzeuger, gleichzeitig wird beim Export einiges nachgefragt. Alternativen aus dem russischen Markt fehlen. Von Brotmühlen, also der hiesigen Nachfrageseite, heißt es, dass sie mit Vertragslieferungen noch gut eingedeckt sind und meist nur sporadisch etwas zukaufen. Es gibt aber auch Unterneh-

Terminmärkte aktuell			08.10.21	15.10.21
<b>Mais (€/t)</b>				
Euro-	Nov 21	247,00		243,00
next:	Jan 22	243,00		237,00
<b>Weizen (€/t)</b>				
Euro-	Dez 21	269,50		272,50
next:	Mrz 22	264,75		267,75
	Mai 22	261,00		263,00
CBOT:	Dez 21	236,00		230,70
	Mrz 22	241,00		234,70
	Mai 22	242,30		235,70
<b>Erdöl (\$/barrel)</b>				
	WTI	78,22		81,95
	Brent	82,50		84,76
<b>Euro/Dollar (1 Euro = ..... Dollar)</b>				
1,1612				
<b>Sojaschrot (€/t)</b>				
	Dez 21	307,50		302,00
CBOT:	Mrz 22	312,50		305,10
	Jul 22	316,60		308,50
<b>Verarbeitungskartoffeln (€/dt)</b>				
Eurex	Apr 22	20,00		20,40
<b>Raps (€/t)</b>				
Euro-	Nov 21	680,00		667,25
next:	Feb 22	670,00		658,75
	Mai 22	656,50		644,00

CBOT=Terminbörse Chicago, Euronext=Terminbörse Paris, Eurex=Terminbörse Frankfurt

men, die nennenswert etwas kaufen müssen. Ein globales Umfeld mit knapper Bedarfsdeckung zieht nicht nur Brotgetreide vom hiesigen Markt ab, sondern es treibt vor allem die Terminmärkte an, die erneut spürbar mit weiteren Aufschlägen reagierten. In Paris wurden mehrwöchige Hochs erreicht. Diese schlagen sich neben den fundamentalen Umständen im Kassageschäft zusätzlich bei der Preisbildung deutlich nieder. Erntemengen und vor allem auch Qualitäten sorgen für ein knappes Angebot an Braugerste. Freie Ware bleibt EU-weit ausgesprochen knapp. (Quelle: AMI)

## Regionaler Marktkommentar aus Niedersachsen

### Niedersachsen-Ost:

Die Preise am Getreidemarkt sind auch im Verlauf der letzten Woche gestiegen. Ausgehend von den steigenden Börsenkursen scheint aktuell keine Entspannung der Marktlage in Sicht zu sein. Die Aktivitäten im Exportgeschäft sind weiterhin rege. Das unterstützt das Preisniveau. Der Bedarf von Mühlen und Mischfutterherstellern ist weitgehend gedeckt. Die Aussaat der Wintergerste konnte unter günstigen Bedingungen abgeschlossen werden. Die Aussaat von Roggen, Triticale und Weizen erfolgt ebenfalls unter guten Bedingungen, soweit dies je



nach Vorfrucht möglich ist. Die Preise am Rapsmarkt sind zuletzt weiterhin gestiegen. Trotz des hohen Preisniveaus findet jedoch kaum Handel statt. In der Hoffnung auf steigende Preise halten sich die Erzeuger mit weiteren Verkäufen zurück. Auf den hiesigen Feldern hat der Raps nach einem schwierigen Start aufgrund der milden Temperaturen in der Entwicklung aufholen können. Regional wird von einem starken Befall durch Erdflöhe berichtet.

### Niedersachsen-West:

Wenig verändert präsentiert sich die Situation am hiesigen Markt für Futtergetreide zu Beginn der aktuellen Woche. Die Handelsaktivitäten werden seitens der Beteiligten als fortgesetzt ruhig verlaufend beschrieben. Gekauft wird in der Regel nur dringend notwendige Ware, während spätere Termine vernachlässigt werden. Vor dem Hintergrund der festen Börsenkurse lagen die hiezulande genannten Erzeugerpreise für Futtergetreide als auch die verlangten Abgabepreise für Zukaufgetreide höher als in der Vorwoche.

### **Kartoffeln: Preisaufschläge für Lagerkartoffeln erwartet**

Die weitaus meisten dafür bestimmten Speisekartoffeln und auch schon viele Verarbeitungskartoffeln sind im Lager. Die Versorgung von Frittenfabriken und Abpackern erfolgt noch 2-3 Woche hauptsächlich vom Feld. Solange erwarten Marktteilnehmer stabile Preise. Dann könnte es aufwärts gehen. Angesichts der Füllmengen in den Scheunen, der Abzüge für Mängel und einem wahrscheinlich zeitigen Ende der Versorgung vom Acker werden Lagerhalter gut Qualitäten ohne Ausgleich für Einlagerungskosten wohl nichts hergeben. Es wird jetzt schon mancherorts kräftig spekuliert. Bei der Nachfrage sind unterschiedliche Entwicklungen absehbar: Bei Speisekartoffeln dürfte es ohne Werbung viel ruhiger als im Vorjahr werden, Frittenrohstoff wird ab November gesucht sein, die Fabriken dürften bis dahin Feldware geräumt haben. Die Vertragseindeckung ist in der Regel im November dünner, um offen für Reste und Übermengen von Feld zu sein, die es 2021 wenig geben könnte. (Quelle: AMI)

### **Atempause beim Raps**

Die Rapskurse an der Euronext beendeten in den vergangenen Handelstagen ihren Rekordkurs und gaben deutlich nach. So schloss der Fronttermin November am 14.10.2021 bei 660,00 EUR/t und verzeichnet damit gegenüber der Vorwoche ein deutliches Minus von 16,25 EUR/t. Auslöser für den starken Rückgang der Kurse waren schwache Palmöl- und Sojabohnennotierungen. Auch der Ölmarkt geriet im Vorfeld der Veröffentlichung der jüngsten Ernteprognose des US-Landwirtschaftsministeriums ins Schwanken und belaste-

te die Kurse. Auch wenn das USDA die Prognose der globalen Rapserzeugung erneut nach unten korrigierte, konnte dies den Kursrückgang nur dämpfen. So wird das laufende Wirtschaftsjahr aktuell mit 67,36 Mio. t gesehen, voraussichtlich 5,15 Mio. t weniger als noch im Vorjahr. Das wäre die kleinste Erzeugung seit 9 Jahren. (Quelle: AMI/EURONEXT)

